



RITTER – Veranstaltungskalender Frühjahr 2015

8. 2., Kunsthalle Krems

Präsentation von *Kosmischen Steiger* (Thomas Eder Hg.)
und Lesung aus *Spuk & Geflunker*
als Finissage zur Ausstellung „Dominik Steiger“

12. 2., RadioKulturhaus Wien, 19.30

Wortlaute – Ein Abend zum 85. Geburtstag des großen
Grenzüberschreiters Gerhard Rühm

13 – 15. 3., Leipzig

Lesungen von Günter Eichberger, Max Höfler,
Ralf B. Korte und Helmut Schranz auf der Leipziger Buchmesse
(Plattform Junge Verlage) sowie im Rahmen von „Leipzig liest“
(KulturLabor Leipzig)

18. 4., Gmunden

Gasthaus Hois'n, 11.00

Walter Pilar präsentiert den dritten Band seiner Trilogie *Lebenssee*

Seeschloss Ort Gmunden, 19.30 Uhr

Lesung und Konzert: Walter Pilar und Max Nagl
im Rahmen der Osterfestspiele Gmunden

RITTER

Frühjahr 2015

Der Roman, der in einem aus Kinoversatzstücken zusammengesetzten Amerika spielt, beginnt wie ein Thriller: Es nähert sich „aus dem Nichts“ ein Mörder, der seinem namenlosen Opfer, einem Spieler und Trinker, die Pistole ansetzt: „Sprich deine letzten Worte, aber wähle sie gut.“ Ein „Wir“-Erzähler berichtet Varianten des möglichen Geschehens in kühler, ironischer Distanz. Der Undezidiertheit des Erzählens entspricht die Flüchtigkeit der Figuren, die zunehmend ausfransen, ineinander übergehen. Eine gemeinsame Bezugsperson haben Killer und Opfer in einer Prostituierten, die ihr Gewerbe ohne mafiosen „Beschützer“ betreibt und die Vermietung des eigenen Körpers – wie die Figur Isabelle in Godards Film „Rette sich wer kann (Das Leben)“ – als Strategie weiblicher Selbstbestimmung versteht. Wie Godards Filme mit dem Erzählkino wenig zu tun haben, hat auch Eichbergers *Wimperntierchen* mit traditioneller Narration allenfalls in parodistischen Ansätzen etwas gemein. Es ist eine sich immer wieder aufs Neue relativierende Erzählmaschine, die der Autor in Gang setzt und die er mit den im Titel aufgerufenen Mikroorganismen verzahnt: Deren Leben sei infolge ungeschlechtlicher Zellteilung keine zeitliche Grenze gesetzt, in ihrer endlosen Einförmigkeit gemahnt ihre Existenz an jene ereignislose des Durchschnittsverbrauchers im Spätkapitalismus zwischen saturierter Seinsvergessenheit und unbändiger Expansion. Ob nun in feingeschliffenen Pointen oder in provokanten Kalauern: Günter Eichberger bestätigt mit *Wimperntierchen* seinen Rang als Meister gesellschaftskritischer Sprachsatire und gewitzter Genre-Travestie.



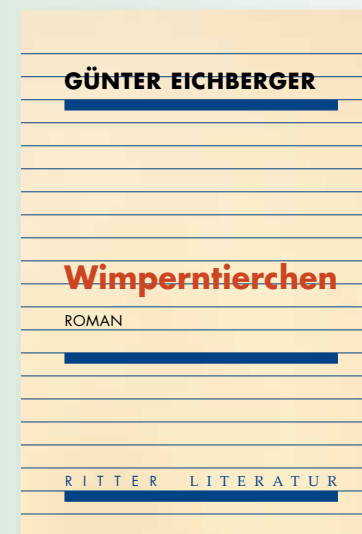
Günter Eichberger, geb. 1959 in Oberzeiring (Steiermark), lebt als freier Schriftsteller in Graz. Bisher im Ritter Verlag erschienen:
Gesicht aus Sand (1999)
Überall im All derselbe Alltag (2001)
Nein (2006)
Alias (2008)
Halber Flügel (2010)
Die Nahrung der Liebe (2012)

Foto: © Oswald Schechtner

Günter Eichberger

Wimperntierchen

Roman



ca. 100 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-523-2

€ 13,90 / E-Book € 10,90

März 2015

Was der Killer macht, ist leicht erklärt: Er löscht zu einem fixen Tarif Leben aus. Ohne Zorn, aber durchaus mit Eifer. Seine Auftraggeber schätzen seine Treffsicherheit, seine tadellosen Tischsitten bei Verhandlungen, das solide Preis/Leistungs-Verhältnis. So hat er noch nie versucht, zweimal für denselben Mord zu kassieren. Eine Praxis, die diese Branche so in Verruf gebracht hat, dass man zur Sicherheit am besten einen zweiten Killer engagiert, der den ersten bei nächster Gelegenheit erlegt. Wenn freilich auch dieser kein seriöser Handwerker ist, sind die Folgekosten nicht mehr kalkulierbar. Da rechnet sich so eine private Hinrichtung einfach nicht mehr.

Der Killer hat ein Steckpferd, von dem seine Kunden zum Glück nichts ahnen: Er führt ein Tagebuch, das er ins Netz stellt. Er nennt sich darin bei seinem richtigen Namen, der freilich niemandem etwas sagt, und berichtet sachlich und dem althergebrachten Konzept der Wahrhaftigkeit verpflichtet über seine Aktivitäten. Seine Eintragungen wären von größtem Interesse für die Allgemeinheit, entschlüpfen aber durch die weltweiten Maschen in eine völlige Leere. Verirrt sich einmal jemand auf seine Seite, hält er, was er liest, für reine Erfindung. Und da zieht der Kenner des Mordsromans doch anderes vor.

Der Autor und Soziologe Gunter Falk galt als der intellektuelle Motor der sogenannten „Grazer Gruppe“. Geprägt von einer tiefgreifenden Skepsis gegenüber herkömmlichen literarischen Schreibweisen orientierte sich Falk konsequent an neo-avantgardistischen Positionen wie jenen der Wiener Gruppe. Durch sein Interesse an kulturindustriellen Phänomenen wie Comic, amerikanischer Film und Rock-Musik erweiterte er den Materialhorizont experimenteller Dichtung in Richtung Pop-Kultur.

Analog zu Vorgehensweisen einer „reflexiven Soziologie“, die ihr Handeln auf der Folie ihrer eigenen epistemologischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen überprüft, hatte für Falk auch die dichterische Auseinandersetzung mit virulenten sozialen und existenziellen Problemen (Sucht, Devianz, Vergänglichkeit, Tod) den Stellenwert „poetologischer Grundlagenforschung“. Gunter Falks Dichtungen beeindrucken durch Methodenbewusstheit und analytische Schärfe ebenso wie durch eine vom Jazz geprägte Musikalität und umwerfend lakonischen Humor.

Die vorliegende Neuausgabe versammelt erstmals alle zu Lebzeiten publizierten poetischen Texte und Gemeinschaftsarbeiten von Gunter Falk (u.a. mit Wolfgang Bauer) in einem Band.



Gunter Falk, geb. 1942. Studium an der Univ. Graz, Dr. phil. (Soziologie, Philosophie, Biologie). Von 1969 bis zu seinem Tod Ende 1983 Universitätsassistent am Institut für Soziologie der Univ. Graz. Erste poetische und literaturtheoretische Arbeiten wurden seit 1963 in den *manuskripten* publiziert.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

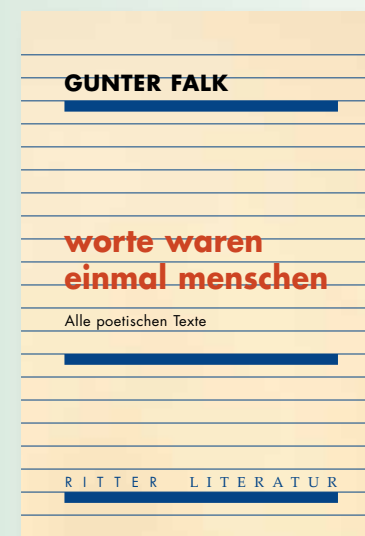
Lauf wenn du kannst (2006)

Gunter Falk

Hrsg. von Günter Eichberger

worte waren einmal menschen

Alle poetischen Texte



ca. 400 Seiten, brosch.

ISBN: 978-3-85415-524-9

€ 23,90 / E-Book € 18,90

Frühjahr 2015

uhrturmlied

für seppo, e-guit, und seppi, dr

1

vom uhrтурm hoch
da komm ich her
im murwurm tief
da liegt mein speer
begraben

2

die häuser hoch
die fahr ich mit dem lift
die fahne nieder
ist ein traum im gedicht

3

die reihen auseinander
luft ist zum atmen da
die ehen dicht geschlossen
sag doch zum sterben ja

4

die linden blühn nicht mehr
und die eiche welkt schon
im heimgartenverein sind neue gesichter
und vom uhrтурm hörst du keinen ton

5

da capo al fine

Die tagebuchartige Prosa stellt eine durch Kulturveranstaltungen, Party- und Randzonen in Berlin, Wien und Graz mäandernde Figur ins Zentrum, der die Zeitachsen durcheinander geraten. Einzelne Ereignisse werden zwar verortet und sind von Fall zu Fall zu überprüfen, aber zwischen die Zeitpunkte schiebt sich ein Ausfall von Erinnerungsvermögen wie nach epileptischen Anfällen. Dieses eigenartige Fehlverhältnis zu Zeit und Realitäten versucht verlorene Verbindungen neu zu verknüpfen. Zwei Anker wirft sich dieses Driften durch Begebenheiten: einerseits die Rückkopplung des Erlebten mit Leseerfahrungen, insbesondere mit einigen Schriften Hegels, andererseits das Anklingenlassen von Songs und Liedtextzeilen für eine imaginäre Balkanfahrt mit einer Unbekannten irgendwann in der Zukunft.

In der Zusammenführung von Erinnerungen an Gespräche, Lektüren und Filme mit der Beobachtung ihrer prekärer werdenden sozialen Umgebungen reflektiert Kortes Figur epochale Verlust- und Erschöpfungserfahrungen. In deren Handlungsbereich bedeutet dies vor allem die Erosion politisch engagierter Kreativarbeit. *neulich war schon oder* ruft im poetischen Nachvollzug einer Recherche nach privaten und gesellschaftlichen Leerstellen ein Terrain ins Bewusstsein, das sogenannte intellektuelle Eliten weitgehend abgeschrieben haben.

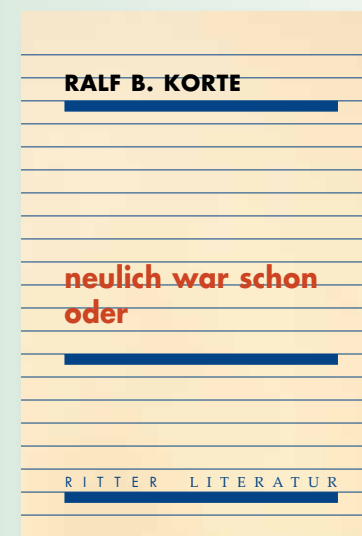


Ralf B. Korte, geboren 1963 in Ulm. Studien in Konstanz und Graz. Mitherausgeber der Zs. *perspektive*, lebt seit 1993 in Berlin und Graz.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:
Forward Slope (2000)
d'Annunzio. d'Annunzio.. (2006)

Ralf B. Korte

neulich war schon oder



ca. 200 Seiten, brosch.

ISBN: 978-3-85415-525-6

€ 18,90 / E-Book € 13,90

Frühjahr 2015

weil du hattest inzwischen vergessen wie das war mit der aus dem wrangelkiez die damals mit ihrer mutter auf fünfzig quadratmetern wohnte im ersten stock einer kriegslückenschliessung in dieser donaustadt deutschsüdwest an einer ausfallstrasse richtung albaufstieg, im vibrato der fernlaster brannte die schirm-lampe braune flecken in den blauen vorhangstoff für sowas wie stimmungsvolles gezupfe zum gedudel von hoffmann klaus, *eine insel im meer, so stark in meinen träumen, wie sehn ich mich nach ihr, nach einem festen platz* war das WESTEND neunundsiebzig und du hättest das gern mal wieder gehört auch wenns nichts ist für die liste weil dich aufm balkan an westberlin erinnern wie dus dir sonstwo dachtest macht kaum einen sinn, eher noch ans café omar an der könig-wilhelm-strasse in ulm siehst du italienischen kommunisten zu beim billard spielen und machst rotweinflecken in die schwarzweiss gestreiften caprihosen von der mit der du die kinder vom bahnhof zoo gesehen hast damals *zu träumen die mauer im rücken so kalt, so kalt* wäre vielleicht was für den autoput die alten ‚HEROES‘ / ‚HELDEN‘ von david bowie siebenundsiebzig *and you, you can be mean and I, I'll drink all the time 'cause we're lovers, and that is a fact* aber du hast zu viel vergessen beim tanzen der bowie und hoffmann songs damals schon, auf dem schmalen absatz vorm fenster über der strasse hinter der möbelhauswerbung *hab ich mich sooft verloren, ziehe von ort zu ort, nirgendwo bin ich zuhause, laufe vor mir selber fort* hinunter schreiend ins brummen der lkws, den fröhlichen yugokerlen am steuer zuwinkend in unterhosen

Der dritte Band von Walter Pilars *Lebenssee*-Zyklus ist die konsequente Fortsetzung einer außergewöhnlichen Beschreibung einer Landschaft und deren Bewohner. Versammelt sind darin verschiedenartige „skurreale“ Arbeiten aus vier Jahrzehnten: von Bild- und Lautgedichten, schwankhaften bis chronikartigen Geschichten und auto/biographischen Erzählungen bis zum Abdruck von Originaldokumenten wie Briefen und Fotos aus privaten und öffentlichen Archiven. Abwechslungsreich sind auch die Sprachformen, brillant zeigt sich Walter Pilars Faible für alle Arten von Wortspiel und -witz, insbesondere beim Ausschöpfen des Laut- und Bildreichtums seines Dialekts.

Organisiert nach dem Bauplan eines Flügelaltars umspannen die Texte, die auf vielerlei Art aufeinander Bezug nehmen, einen ganzen regionalen Kosmos: von den Grundfischen des Traunsees bis in wirkliche und vermeintliche Höhen von Kunst und Zivilisation. Historische Tiefenbohrungen (z.B. ins Bürgerkriegsjahr 1934, ins Umfeld des KZ Ebensee oder in die unmittelbare Nachkriegszeit) bringen die Ansichtskartenskulisse des Salzkammerguts gehörig ins Wanken.

In Walter Pilars *Lebenssee* ≡ finden Impulse individueller Spurensuche mit solchen reflexiver Geschichtsschreibung zu einem in der österreichischen Gegenwartsliteratur singulären *work in progress* zusammen.



Walter Pilar, geboren 1948 in Ebensee, lebt als Schriftsteller, Graphiker, „KunstWandwerker & Rauminstallator“ in Linz und Langwies.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

Lebenssee ~ (1996)

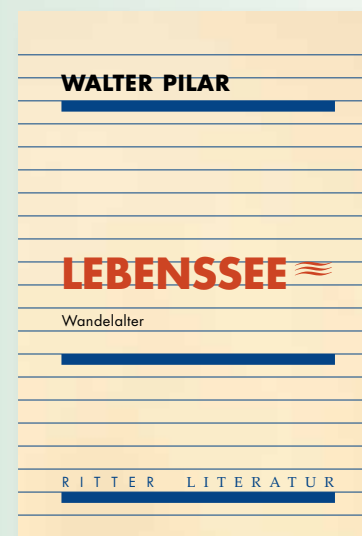
Lebenssee ~~, Gerade Regenbögen (2002)

W. P. in Krumau & anderswo (2007)

Walter Pilar

Lebenssee ≡

Wandelalter



ca. 260 Seiten, brosch.

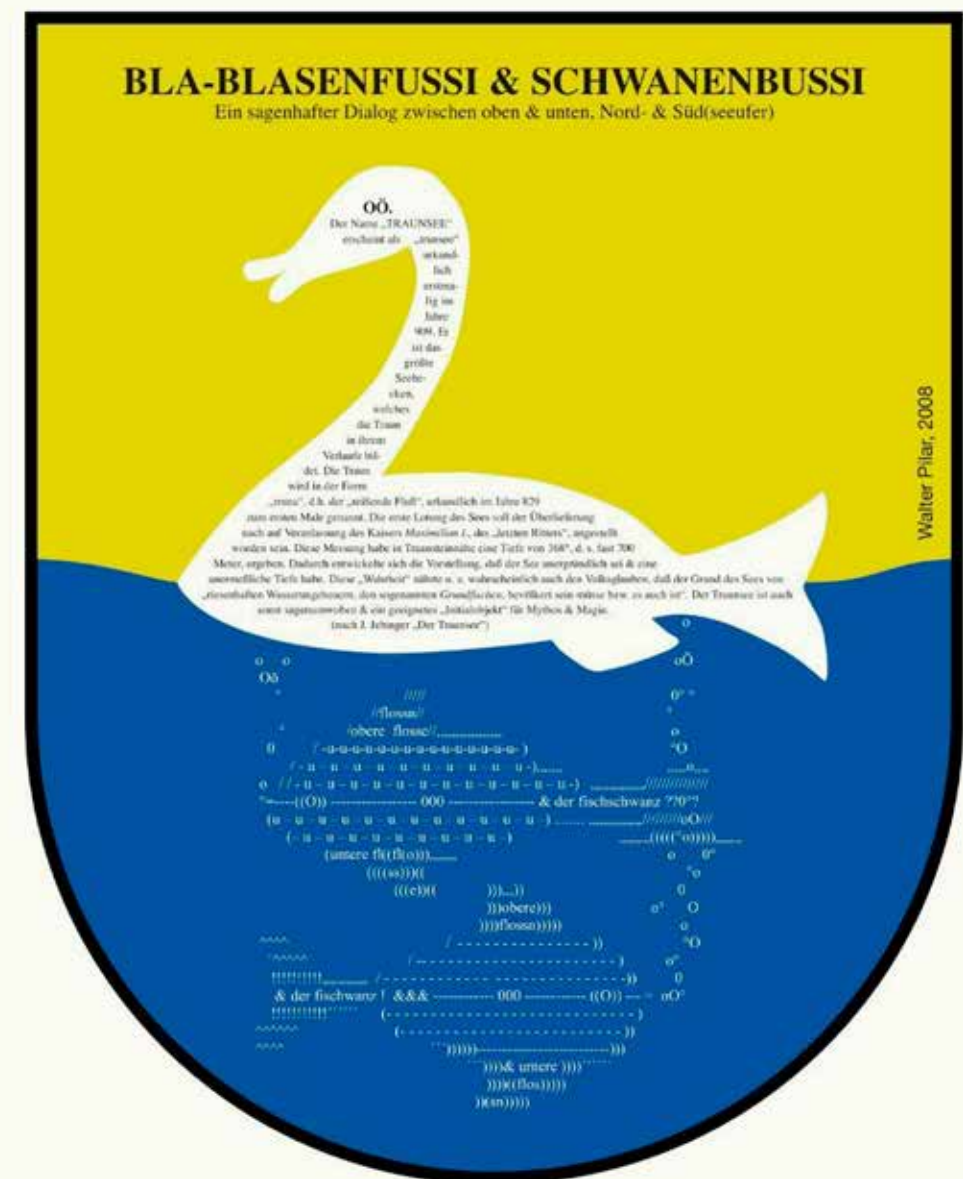
zahlr. Abb.

ISBN: 978-3-85415-526-3

€ 18,90 / E-Book € 13,90

April 2015

1.3 Urfassung - Wasserwappen für Sagenfreunde



Digitale Poesie beschäftigt sich künstlerisch mit Sprachgebrauch unter den Bedingungen und Möglichkeiten von Computertechnologie. Diese Sprachkunst zwischen den Künsten ist im Wesentlichen aus der Entwicklung experimenteller Poesie hervorgegangen und wird darin auch wieder aufgehoben. Daher bedeutet ein Rückblick auf die digitale Poesie zweierlei: Zum einen wird davon ausgegangen, dass sie als künstlerisches Programm wenn nicht abgeschlossen, so jedenfalls zu einem guten Teil historisch geworden ist. Zum anderen versammelt dieses Buch Texte, die der Verfasser seit 1997 als teilnehmender Beobachter zum forschenden und poetologischen Diskurs digitaler Poesie beigetragen hat, vermittelt also auch verschiedene Interessen und Argumentationsweisen aus diesem Zeitraum. Durchgängig wurde dabei versucht, eine makrologische, auf systemische Zusammenhänge gerichtete Perspektive mit einer mikrologischen zu verschränken, die möglichst nah an die künstlerische Praxis heranführt. Etliche dieser Beispiele können mittlerweile nur noch durch solche Sekundärbeschreibung erinnert werden. Vor dem Hintergrund seiner kuratorischen Praxis beschäftigt sich der Verfasser mit Themen wie der sozialen Konstruktion der Gattung digitale Poesie, ihrem Bezug zu poetischen Vorläufern, ihrem gelegentlichen Hang zum Komischen oder auch der Entwicklung eines einzelnen Künstlers. Dabei werden Arbeiten besprochen unter anderem von Johannes Auer, Bas Boettcher, Philippe Bootz, Luc Courchesne, Florian Cramer, Peter Dittmer, Frank Fietzek, Ulrike Gabriel, Jaromil, Eduardo Kac, Bill Seaman, Cornelia Sollfrank und André Vallias.



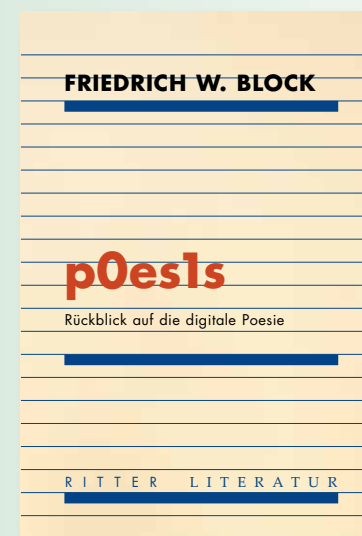
Friedrich W. Block, geb. 1960 in Berlin, studierte Germanistik, Kunst und visuelle Kommunikation. Nach zehn Jahren Hochschultätigkeit leitet er seit 1997 die Literaturstiftung Brückner-Kühner und den Kunsttempel in Kassel. Als Kurator von Ausstellungen, Symposien, Festivals war er seit 1992 auch maßgeblich am p0es1s-Projekt zur internationalen digitalen Poesie beteiligt.

Foto: © Bel Pedrosa

Friedrich W. Block

p0es1s

Rückblick auf die digitale Poesie



ca. 200 Seiten

brosch., zahlr. Abb.

ISBN: 978-3-85415-527-0

€ 18,90 / E-Book € 13,90

Frühjahr 2015

In the beginning was the word and the letter I.

„Jeder Buchstabe küsst eure Fingerlein“, heißt es im futuristischen Manifest *Der Buchstabe als solcher* von Velimir Chlebnikov und Alexej Kručenyč aus dem Jahr 1913. Jeder Buchstabe küsst eure Fingerlein, digiti, digits ...

Sprache ist das wesentliche soziale wie individuelle Medium, in dem sich Kommunikation und Kognition ereignen und koppeln. Der Computer wiederum ist eine Sprachmaschine. Elektronische Literatur, digitale Poesie interessiert sich für die Form des Mediums Sprache bzw. für die Form von Strukturen und Prozessen in und mit dieser elektronischen Sprachmaschinerie. Dabei bewegt man sich in einem komplexen System mit unendlich vielen Verzweigungen zwischen dem Buchstaben als solchem oder gar seinen Einzelteilen bis hin zu hoch differenzierten Texten im Denken und Kommunizieren – und zurück. Bzw. bewegt man sich in einem Spektrum vom Programm-Code und seinen Elementen bis zu technisch aufwendigen multi-modalen Anwendungen.

In seinen neun Thesen zur Netz-Computer-Literatur hat Florian Cramer gefordert, dass diese Literatur computerprozessierte Sprache reflektieren sollte, dass sie konsequent und bewusst natürliche und künstliche Sprachweisen mischen oder kontaminieren sollte. Das war im Jahr 2000. Es gilt meines Erachtens heute mehr denn je.



Eduard Bäumer, 1944



Joannis Avramidis, 1984



Maria Lassnig, 1946

Diese Publikation widmet sich einem Ausschnitt aus dem schriftstellerischen Nachlass von Michael Guttenbrunner, der sich im Besonderen auf Architektur und Bildende Kunst bezieht.

Es ist vor allem eine höchst reichhaltige Korrespondenz, die in Auszügen hier vorgestellt wird, aber auch unveröffentlichte Texte, Essays und Polemiken. Manches befasst sich mit alltäglichen Dingen, mit dem kranken Hund, oder wer von der Familie gerade auf der Fahrt nach Saas Fee ist oder von dort zurückkommt. Dazwischen aber finden sich Abschnitte von höchster literarischer und gedanklicher Tiefe, die zeigen, wie auch Guttenbrunners Alltag geprägt war von der Beschäftigung mit künstlerischen Phänomenen und Problemen. Sie beweisen seine stete Suche nach geistiger Nahrung und Wahrheit im künstlerischen Tun.

Das Buch enthält neben den Texten Michael Guttenbrunners auch zahlreiche Abbildungen von Werken seiner engsten Künstlerfreunde: Joannis **Avramidis**, Eduard **Bäumer**, Wander **Bertoni**, Herbert **Boeckl**, Arnold **Clementsitsch**, Friedrich **Kurrent**, Maria **Lassnig**, Franz Xaver **Ölzant**, Arnulf **Rainer**, Elisabeth von **Guttenberg-Sterneck**, Fritz **Wotruba** und anderen.



Angelica Bäumer, geboren in Frankfurt, aufgewachsen in Salzburg, Studium der Musik, Architektur und Kunstgeschichte in Wien. Von 1971 bis 1988 freie Redakteurin beim ORF, Hörfunk- und Filmdokumentationen, Organisation von Symposien und Ausstellungen; Jurorin und Vortragstätigkeit im In- und Ausland, Monographien und Katalogtexte über österreichische Künstlerinnen und Künstler.

Foto: © Martina Mosebach Ritter

Angelica Bäumer (Hg.)

Michael Guttenbrunner Über Bildende Kunst und Architektur



216 Seiten, Hartband

zahlr. Farbbabb.

ISBN: 978-3-85415-521-8

€ 24,90

bereits erschienen

Malerfreunde

Die Malerpersönlichkeiten, denen sich Guttenbrunner besonders verbunden fühlte, über die er mehrfach schrieb und sich detailliert mit ihnen und ihrem Werk auseinandersetzte, sind nicht unbedingt die Bekanntesten unter Österreichs Künstlern. Es ging ihm nicht um Prominenz, sondern um seine Beziehung zu den jeweiligen Personen, um den Zugang zu ihrer Kunst und die Achtung vor ihrem Werk. Wo bei sich auch so mancher Misston einschleichen konnte, wie ein Brief von Arnulf Rainer deutlich macht, der sich von Michael Guttenbrunner missverstanden fühlte, der traurig war, dass eine Freundschaft zu Ende ging, weil der eine sich gewandelt hatte und der andere stehen geblieben war – zumindest aus der Sicht von Rainer. Und vielleicht stimmte das ja auch. Guttenbrunner war kein Freund von dem, was man Entwicklung oder Veränderung nennt. Er hatte ein klares Bild von einem Künstler und manchmal verstand er nicht, dass dieser den ursprünglich eingeschlagenen Weg verlassen und einen neuen geöffnet hatte. Das erschien Guttenbrunner wie Verrat an der eigenen Sache.

Arnulf Rainer

Ein Brief von Arnulf Rainer an Michael Guttenbrunner, undatiert, vermutlich frühe 1960er Jahre:

Lieber Michael,
ich dank Dir für Deine Karte und alles worauf Du mich aufmerksam machst. Ich habe Dir vor vier Wochen bei Böckl [Herbert Boeckl] gesagt, dass ich schlechtes Deutsch geschrieben habe. Ich verzichte auch darauf, ein Sprachdenkmal zu setzen, sondern ich mache eine Ausstellung und brauche dazu eine Interpretation, die die realen Probleme meiner Arbeit auseinandersetzt, leider können mir das alle, die der Sprache mächtig sind, nicht schreiben.
Dass ich heute weder von Breton, Marx oder Trotzki etwas wissen will, trennt uns möglicherweise endgültig. Ich kann Dir nur wiederholen, dass ich mich zu jener Kirche bekenne, die sowohl die Gemeinschaft ihrer Heiligen als der korruptesten Sünder ist. Dass sie heute fast nur das letzte Gesicht hat, weiß ich so gut als Du. Der Unterschied ist nur, dass ich darunter unendlich leide, Du darüber richtest und höhnt.
Was die Malerei betrifft, so habe ich nicht vor, jene Wege zu gehen, die ein Dichter oder Kärntner Maler noch verstehen kann. Das was in Eurer Vorstellung Malerei ist, ist so begrenzt und phantasielos, dass ich darüber nicht mehr diskutiere.
Das alles ist nichts Schlechtes an einem Dichter.
Karl Kraus hat sich auch für Kokoschka gegen Kandinsky entschieden, Du wirst Dich gegen Mondrian für Clementsitsch entscheiden. Du kennst von der guten Malerei dieser Zeit wirklich so wenig, dass Du über dieses Thema nicht mit Malern so diskutieren solltest. Was mich betrifft, so muss ich leider einen ganz anderen Weg gehen als es Clementsitsch, Böckl, Wotruba oder sonst wer in Österreich tut, so sehr ich diese auch schätze. Du könntest das alles an meinem distanzierten Betragen jedem gegenüber bemerkt haben.



Nachdem sich Gero Schwanberg bereits in jungen Jahren von der Malerei abgewandt hatte, entwickelte er ein Œuvre, dessen Schwerpunkte die Bildhauerei sowie skulpturale und figurale Arbeiten bilden; daneben entstehen aber auch eigenständige Werkgruppen, die der Bauplastik, der Ausstellungs-, Film- und Bühnengestaltung zuzuordnen sind.

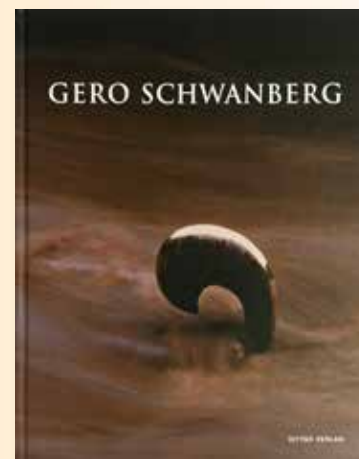
Allerdings differenziert Gero Schwanberg in seinem „Werkzugang“ nicht zwischen einzelnen Kunstgattungen, zieht keine trennenden Grenzen, denn alles ist kombinierbar. Selbst wenn seine Arbeiten fallweise Berührungspunkte mit Moderne und Postmoderne haben, ordnet sich Gero Schwanberg keinen Zugangszwängen unter und ist sich und seiner nicht-eklektizistischen Linie über Jahrzehnte treu geblieben.



Gero Schwanberg, geb. 1940 in Mainsdorf (Stmk.), Studien an der Akademie der bildenden Künste (Prof. Albert Paris Gütersloh) und der Akademie für angewandte Kunst (Prof. Hans Knesl) in Wien; lebt und arbeitet in Wien und im Burgenland

Gero Schwanberg

Mit Texten von:
Loys Egg
Matthias Goldmann
Johanna Mathauer
Johanna Schwanberg



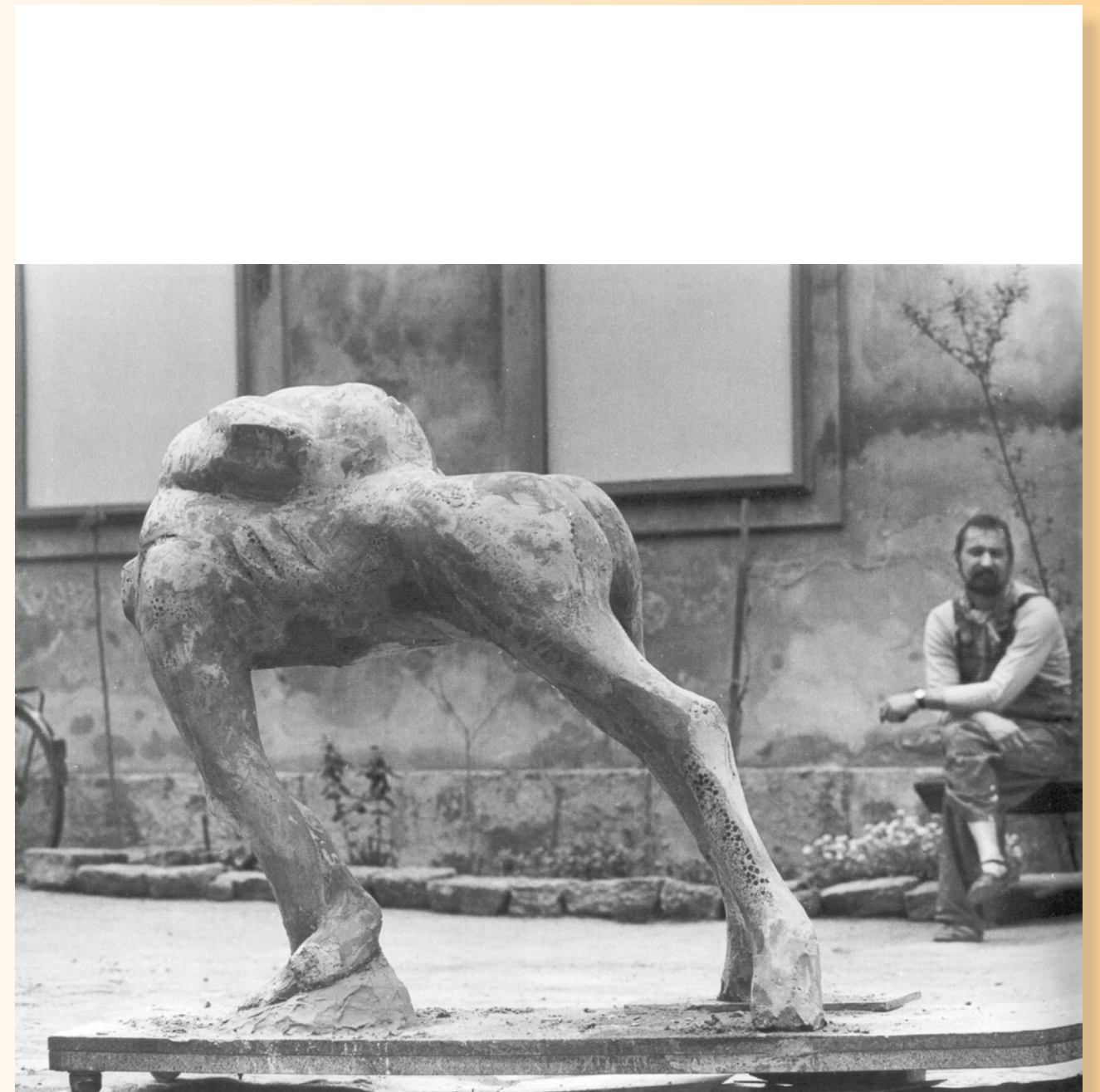
176 Seiten, Hartband

zahlr. Farb- und SW.-Abb.

ISBN: 978-3-85415-520-1

€ 23,-

bereits erschienen



Der Traum des schlafenden Kentauren, 1986, Kunststeinguss



Max Seibald sucht in seinem Werk die Interaktion mit dem, zumindest aber das staunende Gesicht des Betrachters. Seine Arbeiten sollen benutzt werden, sie laden zum Draufliegen, Bespielen, Berühren ein. Er baut z. B. Riesengeschöpfe aus Eis und Schnee, einen Boxring auf dem Dorfplatz zum Abreagieren. Die meisten seiner Objekte und Aktionen haben einen ausgeprägt ironischen Charakter und doch einen klaren gesellschaftspolitischen Hintergrund. Wenn er z. B. Bananen auf die knorrigen Äste einer Bergfichte hängt, ist das eine schelmische Intervention, aber ebenso ein deutlicher Verweis auf Klimaerwärmung und Globalisierung.

Was sein Werk darüber hinaus so bemerkenswert macht, sind die handwerkliche Präzision und die künstlerische Meisterschaft, die seinen subversiven Ideen ihre Form geben. Ob Eis oder Eisen, Stein oder Holz die materielle Grundlage liefern, Seibald hat ein außerordentliches technisches Verständnis und auch den Ehrgeiz, vermeintlich Unmögliches oder besonders Schwieriges einer konkreten Umsetzung zuzuführen.

(aus dem Vorwort, Martin Traxl)



Max Seibald, geb. 1968 in Lienz; Studium an der Akademie der bildenden Künste, Prof. Joannis Avramidis und Prof. Michelangelo Pistoletto.

Max Seibald

shapes of space



208 Seiten, Hartband, D/E/I/PI

zahlr. Farb- und SW.-Abb.

ISBN: 978-3-85415-522-5

€ 35,-

bereits erschienen



Dining Culture in the Great Hall | Installation, dance, music, action | Millstatt, on 13.09.2005 at 19:00

Max Seibald is a sculptor too. His multi-faceted oeuvre essentially begins in sculpture, the broad practice of which he greatly strengthened through his studies with Michelangelo Pistoletto in Vienna. Along with sculptures in stone and metal and pictorial objects, during recent years he has been steadily establishing his own notion of *scultura vivente*, which he employs to lay out a sophisticated field of experimentation, where the art viewer becomes the victim of sensory confusion upon entering – prompting a check of perception. The ingredients of Seibald's performance sculpture are few, but effective. Through their precise fitting within unadorned, pure white architectural staging (boxes, crates, and the like), their static choreography, and above all, the partial exposure of body parts, physical presence of the participants (or groups of participants) is taken to the boundary of visual explication. The resulting disturbance to perception is deeply unsettling, and only through haptic confirmation, by means of a simple touch, can one make a final determination.

The fascination surrounding these actions, executed in part as an exhibit, in part as a stage production interwoven with acoustic and

scripted elements, lies in the oscillating lapses of time between the initial perception, doubt, and certainty. The artist skillfully exploits the fragility of the interface described above to complete an elegantly cut piece that he suspends between artificiality and art. In this way, the age-old question of realism in art is raised once again, but without being crass or at all old-fashioned. On the contrary; the Seibaldian *scultura vivente*, which functions as a spatial and visual figure in the sense of sculpture, is tantamount to a finely wrought art crime novel in a wax museum, in which alongside all the staffage, the claustrophobic dimensioning of space plays a leading role. The sensory nerves are strained by the potential for self-deception; the suspense lies in the crisis of judgment: is it hyperrealism or inflated reality? *Natura morta* or just *natura*? All this ambivalence-ridden decision-making as arranged by Max Seibald serves to heighten perception and consciousness, because ultimately, the most beautiful point of his stage direction turns on the mediation of a genuine experience of the present.



Berge werden zu steinernen Würfeln, Steinwürfel zu Landschaftsskulpturen, Meeresspiegel zu Farb-Schnittstellen, Horizonte zu Vertikalen, Quadrate zu Labyrinthen, Innenraumkuben zu psychischen Räumen, konzentrische Farbflecken zu tanzenden, fallenden, frei flottierenden Figurationen vor monochromatischen Bühnen, die zu Farbräumen werden ... Das Charakteristikum von Heliane Wiesauer-Reiterer liegt seit den 1970er Jahren in der Unerschöpflichkeit der Verwandlung ihrer grundlegend konstanten Themen und Stoffe in unterschiedliche künstlerische Medien von der Bildhauerei bis zur Fotografie. Im Zuge eines offenen Suchens und Findens, Vor- und Zurückgreifens, Experimentierens und Neuordnens findet sie stets zu neuen Möglichkeiten der Reduktion und Konzentration auf das ihr Wesentliche im Sinne eines verdichteten Weltgefühls.

Im Buch *Metamorphosia* gelangen in Form eines von Textbeiträgen international publizierender Autor/innen begleiteten Werkkatalogs erstmals alle wesentlichen Werkreihen, Themen, Techniken und Gestaltungsgenesen der Künstlerin zur Darstellung.



Heliane Wiesauer-Reiterer, geb. 1948 in Salzburg; Akademie der bildenden Künste Wien, Prof. Gustav Hessing, lebt und arbeitet in Wien und Niederösterreich.

Heliane Wiesauer-Reiterer

Metamorphosia

Reales und Fiktives

Malerei, Grafik, Skulptur,
Objekt, Fotografie
1973 bis 2014



ca. 460 Seiten, Hartband, D/E

zahlr. Farb- und SW.-Abb.

ISBN: 978-3-85415-528-7

€ 40,-

März 2015



Zur Erinnerung!



Peter Putz Das Ewige Archiv The Eternal Archives. New Stuff

248 Seiten
zahlr. Farb- und SW.-Abb.
Hartband mit SU
ISBN: 978-3-85415-513-3
€ 29,-

Der Künstler Peter Putz konfrontiert mittels forensisch präziser Fotografie den Betrachter mit einer Spurensicherung des Alltags. Das 1980 etablierte Ewige Archiv versteht sich als Enzyklopädie zeitgenössischer Identitäten. Der Schwerpunkt der aktuellen facettenreichen Irritation liegt in der Dokumentation verschiedener transkontinentaler Lebensräume. De facto gelingt Peter Putz eine intensive, eindringliche Visualisierung der Vergänglichkeit.

... Nicht Perfektion, nicht Schönheit liegt in seinem Focus, sondern die Sache per se als zu Bewahrendes. In wüsten Tableaux fusioniert Putz eigene Bilder mit historischen Aufnahmen und arrangiert die Einzelquader zu einem von Wissen und Witz beseelten großen Ganzen. Das collagier-te Ergebnis ist eine Art moderne Bibliothek von Alexandria, eine aktuelle Variable der mittelalterlichen Bibel der Armen, der Analphabeten. Visuell und wortlos, aber für Willige lesbar - und enorm aufschlussreich.

(Gregor Auenhammer, in: Der Standard)



Hansjörg Zauner sie ist im lieblingssong mit skistöcken als lächeln hängengeblieben

Prosa

mit Farbbabb.
216 Seiten, brosch.,
€ 18,90
ISBN: 978-3-85415-501-0

... Hansjörg Zauners Texte sind verstörend, irritierend und befreiend, schon während des Lesens traut sich das eigene Bewusstsein immer kühnere Gedankenstückeln zu. Letztlich fühlt sich das Leserhirn nach dieser Prosa erleichtert und befreit wie ein Akrobat nach einem Salto. Aus den aufgesplitterten Wahrnehmungssegmenten setzt sich eine neue Atmosphäre zusammen wie jene, die entsteht, wenn jemand mit dem Lächeln wo hängen bleibt.

(Helmuth Schönauer)

... denn dieses buch ist auf vielen ebenen gelungen, textlich, bildlich und was die ausstattung betrifft, es wurde sorgfältig hergestellt, ist schön und die erzählungen sind spannend, dicht und aussergewöhnlich in ihrem sprachgebrauch. ... in hansjörg zauners erzählvorgängen der dauermassage der sprach- und bildzentren ihrer leserinnen und leser jedenfalls lassen sich ununterbrochen neue sprachgebräuche entdecken, geniessen und bestaunen. besseres lässt sich von literatur kaum sagen.

(Herbert J. Wimmer, in: Kolik 64, Nov. 2014)

Auslieferungen

Österreich

Dr. Franz Hain

Dr.-Otto-Neurath-Gasse 5
1220 Wien
Tel.: (0043) 1/282 65 65
Bestellabteilung DW: 77
Fax: (0043) 1/282 52 82
bestell@hain.at

Deutschland

BUGRIM Verlagsauslieferung

Dr. Laube & Lindemann
Saalburgstraße 3
12099 Berlin
Tel.: (0049) 30/60 684 57
Fax: (0049) 30/60 634 76
bugrim@bugrim.de
www.bugrim.de

RITTER VERLAG

Zentrale, Vertrieb und Presse:

Hagenstraße 3, 9020 Klagenfurt
Tel.: (0043) (0)463/42631
Fax: (0043) (0)463/42631-37
email: office@ritterbooks.com
www.ritterbooks.com

Lektorat Literatur:

Paul Pechmann
Ragnitztalweg 36a, A-8047 Graz
Tel.: (0043) (0)699/170 731 51
email: office@ritterbooks.com



Karin Ritter
Inhaberin



Martina Mosebach Ritter
Lektorat



Helmut Ritter
Verleger



Mark Duran
Produktion/Technik



Georg Mitsche
Office



Paul Pechmann
Lektorat

Der Ritter Verlag wird im Rahmen der Kunstförderung des **BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH**, Sektion Kunst unterstützt.
Umschlaggestaltung: nach einem Motiv von Josef Tichy.

Gesamtverzeichnis

KUNST – KATALOG MONOGRAPHIE KÜNSTLERBUCH			€
MARC ADRIAN	-412-9		45,—
WERNER BERG	-017-6		39,—
Renate Bertlmann	AMO ERGO SUM -074-9		42,50
Breicha/Klocker	MITEINANDER ZUEINANDER ... -101-2		27,50
Elisabeth Nowak-Thaller	KLEMENS BROSCH -100-5		39,—
Günter Brus	BRUS's + BLAKE's JOBS -432-7		35,—
Günter Brus	IRRWISCH -267-5		29,50
Werner Büttner	UND DAS MEER LAG DA ... -048-0		73,50
Carla Degenhardt / Franzobel	Sony Monster lebt -282-8		9,50
Loys Egg	SKULPTUREN/SCULPTURES -456-3		22,—
Loys Egg	ZEICHNUNGEN / DRAWINGS -485-3		29,—
Titania Eisenhart	100 DOGS -497-6		27,50
EVI FERSTERER	-511-9		27,50
Christoph Flamm (Hg.)	BAUM MENSCH KLANG KUNST -512-6		19,80
Franzobel	SCHINKENSÜNDEN -194-4		19,50
Haigermoser (Hg.)	HEINZ REISINGER -253-8		24,50
Heinrich Harrer Museum	LEBENSWEGE -339-9		27,—
Lore Heuermann	MOVING ON THE PLANET -410-5		29,—
Lore Heuermann	HINTER DEN BLÄTTERN -351-1		19,—
Lore Heuermann	AUF DER HÖHE DER ZEIT -433-4		20,—
Lore Heuermann	METALL ÄNDERT ZEIT -468-6		22,—
Lore Heuermann	ERDE: BEWEGTES IM WANDEL -505-8		29,—
Lisa Huber	SCHNITTE -380-1		14,90
Peter Huemer	ARBEITEN MIT DEM MEDIUM FOTOKOPIE -312-2		16,—
Alexander Karner –	AKKUMULATIONEN, TRANSFORMATIONEN -420-4		16,50
Cornelius Kolig	AN DEN KLON -341-2		49,—
Cornelius Kolig –	AUTONOME ZEICHNUNGEN ... -423-5		35,—
Cornelius Kolig	DAS PARADIES -499-0		50,—
Kunstwerk Krastal	KUNST IM STEINBRUCH -409-9		32,—
Eric Kressnig	CASE STUDIES -486-0		24,—
Landesgalerie Linz (Hg.)	GMUNDNER SYMPOSIEN ... -438-9		19,—
MARIA LASSNIG	Be-Ziehungen und Malflüsse -219-4		29,—
Josef Linschinger (Hg.)	VERTIKAL – DIAGONAL – HORIZONTAL -207-1		19,—
Josef Linschinger (Hg.)	POESIE – KONKRET, VISUELL, KONZEPTUELL -243-9		19,—
Josef Linschinger (Hg.)	BILD AUS TEXT (Buch + DVD) -437-2		29,—
Josef Linschinger (Hg.)	HOMMAGE A RICHARD PAUL LOHSE -330-6		19,50
Josef Linschinger (Hg.)	INNOVATION -350-4		27,—
Josef Linschinger (Hg.)	FOTOGRAFIE KONKRET -400-6		19,—
Josef Linschinger (Hg.)	GMUNDNER SYMPOSION F. KONKRETE KUNST 09 -493-8		19,—
URS LÜTHI	Monographie -122-7		39,—
HERIBERT MICHL	-434-1		30,—
Museum der Wahrnehmung Graz	WAHR IST VIEL MEHR -487-7		22,—
Georg Nussbaumer	SALON Q -459-4		19,—
Florentina Pakosta	WAS MAN NICHT SAGEN DARF -359-7		18,90
Florentina Pakosta	DIE DREHTÜR -442-6		15,90
CHRISTINE DE PAULI	-450-1		19,—
Ferdinand Penker	MONOGRAPHIE -464-8		39,—
Peter Putz	DAS EWIGE ARCHIV HEAVY DUTY XS -484-6		29,—
Peter Putz	DAS EWIGE ARCHIV – NEW STUFF -513-3		29,—
REAL SEX REAL REAL REAL AIDS	-125-8		24,90
Thomas Redl	ARBEITEN 1992-2004 -367-2		26,—
Franz Reitinger	KLEINER ATLAS DER ÖSTERR. GEMÜTLICHKEIT -340-5		19,50
Franz Reitinger	KL. ATLAS AMERIK. ÜBEREMPFINDLICHKEITEN -379-5		24,90
Bernd Schulz (Hg.)	ALEXANDER ROOB/CS-V -163-0		29,50
GERO SCHWANBERG	-520-1		23,—
Max Seibald	SHAPES OF SPACE -522-5		35,—
Johann Julian Taupe	TAUPE'S WELTENBILDER -394-8		20,—
Johann Julian Taupe	VON BILD ZU BILD -265-1		19,50
Johann Julian Taupe	FARBZONEN – BILDWELTEN -332-0		39,—
Johann Julian Taupe	PARISER ZIEGEL -478-5		19,—
Johann Julian Taupe	DIE FARBEN VON WEISS -514-0		29,—
KARL VONMETZ	-285-9		26,—
Franz Erhard Walther	DAS HAUS IN DEM ICH WOHNE -080-0		29,—
Franz Erhard Walther	DIE CONFIGURATIONS ALS WERKLAGER -156-2		17,50
Heliane Wiesauer-Reiterer	METAMORPHOSIA -528-7		40,—
Egon Wucherer	MALEREI -477-8		35,—
Museum mod. Kunst, Wien (Hg.)	ERWIN WURM -151-7		34,—
Thomas Zaunschirm	MEINA SCHELLANDER – KOPF UND QUER -236-1		39,—

KUNST-THEORIE PHILOSOPHIE BIOGRAPHIE ARCHITEKTUR			€
ABSTRAKTE MALEREI AUS AMERIKA UND EUROPA	-056-5		22,50
G. Baruchello/H. Martin	WARUM WESHALB WOZU DUCHAMP -121-0		19,—
Ulrich Harb	ARCHITEKT FRANZ BAUMGARTNER -218-7		14,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.)	KUNST UND DEMOKRATIE -263-7		15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.)	WAS ABER IST DAS SCHÖNE? -288-0		15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.)	VOM REISEN, WEGGEHEN ... -311-5		15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.)	VON DER LUST AM ZERSTÖREN ... -334-4		15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.)	KÜNSTLER, KRITIKER ... -354-2		15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.)	KULTURPOLITIK – DEMOKRATISCHE ... -372-6		15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.)	STREIT. DOMÄNE DER KULTUR -390-2		15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.)	KUNST IST GESTALTETE ZEIT -402-0		15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.)	DIE IDEE VOM ANFANG -421-1		15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.)	VOM NUTZEN DER SCHÖNHEIT -439-6		15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.)	WAS IST DIE WIRKLICHKEIT WIRKLICH? -451-8		15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.)	DIE EINFACHEN DINGE DES LEBENS -467-9		15,90
Massimo Cacciari	DER NOTWENDIGE ENGEL -046-6		15,90
Massimo Cacciari	WOHNEN. DENKEN. --304-7		15,90
Massimo Cacciari	ZEIT OHNE KRONOS -035-0		15,90
Massimo Cacciari	GROSSSTADT BAUKUNST NIHILISMUS -146-3		15,90
Maria Diederichs	WANDERER IN ZWEI WELTEN -453-2		21,90
Günther Domenig	STEINHAUS/STONE HOUSE -296-5		24,50
Peter Gorsen	DAS NACHLEBEN DES WIENER AKTIONISMUS -419-8		29,—
Peter Gorsen	PASSAGEN DER BILDSATIRE DURCH DEN GLOBALEN ... -498-3		24,90
Joachim Jäger	ROBERT RAUSCHENBERG -250-7		25,90
Jole De Sanna	LUCIO FONTANA -152-4		25,90
Knud Jensen	MEIN LOUISIANA-LEBEN, Werdegang eines Museums -081-7		29,—
Wolfgang Koelbl	ARCHITEKTUR - INNEREIEEN -344-3		15,90
Wolfgang Koelbl	TOKYO SUPERDICHTe -281-1		15,90
KunsthalLe Wien (Hg.)	OSKAR SCHLEMMER -215-6		13,90
Donald Kuspit	DER KULT VOM AVANTGARDEKÜNSTLER -139-5		23,90
M. Lingner/F. E. Walther	ZWISCHEN KERN UND MANTEL -028-2		14,50
RICARDO PORRO	-144-9		42,—
James E. B. Breslin	MARK ROTHKO -301-6		39,50
N. N. Schönberg	ARNOLD SCHÖNBERG, LEBENSGESCHICHTE ... -226-2		49,50
Fred Orton	FIGURING JASPER JOHNS – ALLEGORIE ... -235-4		25,90
Ingrid Simon	VOM AUSSEHEN DER GEDANKEN -137-1		25,90
Siegfried J. Schmidt	ZWISCHEN PLATON U. MONDRIAN -381-8		23,90
S. J. Schmidt	PASSAGEN – TRANSITIONS – HYPER -504-1		24,90
Richard Wall	KLEMENS BROSCH -289-7		15,90
Richard Wall	WITTGENSTEIN IN IRLAND -260-6		15,90
Franz Erhard Walther	WORTWERKE -044-2		15,90
Franz Erhard Walther	ARCHITEKTUR - VERNICHTUNG ... -333-7		18,90

LITERATUR ESSAYS			€
Reinhold Aumaier	AUGENAUFSISCHEREI -357-3		13,90
Reinhold Aumaier	WIENGREDIENZIEN -387-0		13,90
Paul Pechmann (Hg.)	WOLFGANG BAUER -411-2		28,—
Wolfgang Bauer	DER GEIST VON SAN FRANCISCO -470-9		23,90
Belmen O	DER NACKTE SOLDAT -239-2		13,90
Belmen O	FINIS BREST -336-8		24,90
Joe Berger	HIRNHÄUSL -443-3		18,90
J. Danielczyk / T. Antonic (Hgg.)	JOE BERGER „DENKEN SIE!“ -457-0		18,90
Joe Berger	VON BESTSELLERN UND RIESENGROSSEN BRÜSTEN -480-8		18,90
Chris Bezzel	TAGEBUCHTAGE -510-2		18,90
Friedrich W. Block	POESIS -527-0		18,90
Ulrich Bogislav	WO ICH BIN IST HINTEN -317-7		13,90
Ulrich Bogislav	DER PSYCHISCHE WELS -371-9		13,90
Arnolt Bronnen	O. S. -165-4		18,90
Günter Brus	NACH UNS DIE MALFLUT! -335-1		18,90
Kurt Bucher	DER RAUSCH UND DER ENGEL -232-3		9,90
Jan Christ	KLEIST FIKTIONAL -254-5		9,90
Petra Coronato (tongue tongue Hongkong)	EX. EX. MAGGI -213-2		18,90
Petra Coronato (tongue tongue Hongkong)	MATRIX LOUVRE -323-8		18,90
Crauss.	MOTORRADHELD -444-0		18,90
Adelheid Dahimène	BUTTERMESSER DURCH HERZ -375-7		13,90
Paul Divjak	HINTER DER BARRIERE -395-5		14,90
Paul Divjak	UNTER EINER LEUCHTEND GRÜNEN WIESE ... -469-3		13,90
Paul Divjak	DAS WAR POP -509-6		13,90
Ulrike Draesner	REISEN UNTER DEN AUGENLIDERN -238-5		13,90
Thomas Eder	KOSMÖSCHEN STEIGER -515-7		13,90

Sylvia Egger (Dadasophin)	STILL DIALING ALICE -445-7		18,90
Günter Eichberger	GESICHT AUS SAND -255-2		13,90
Günter Eichberger	ÜBERALL IM ALL DERSELBE ALLTAG -306-1		13,90
Günter Eichberger	NEIN -388-7		13,90
Günter Eichberger	ALIAS -425-9		13,90
Günter Eichberger	HALBER FLÜGEL -462-4		13,90
Günter Eichberger	DIE NAHRUNG DER LIEBE -491-4		13,90
Günter Eichberger	WIMPERNTIERCHEN -523-2		13,90
Daniela Emminger	LEBEN FÜR ANFÄNGER -360-3		13,90
Gunter Falk	WÖRTE WAREN EINMAL MENSCHEN -524-9		23,90
Brigitta Falkner	TOBREVIERERSCHREIVERBOT -188-3		13,90
Brigitta Falkner	FABULA RASA -307-8		18,90
Leopold Federmair	DER KOPF DENKT IN BILDERN -195-1		13,90
Leopold Federmair	MONUMENT UND ZUFALL -128-9		13,90
Gundi Feyrer	DIE FREMDE -324-5		18,90
Gundi Feyrer	BILDERWASSER -446-4		13,90
Gundi Feyrer	DIE TRINKERIN ODER MEIN LEBEN UND ICH -472-3		18,90
Gundi Feyrer	DAS RAUSCHEN DER TAGE -508-9		13,90
Franzobel	DIE MUSENPRESSE -134-0		18,90
Franzobel	DER SCHWALBENKÖNIG -386-3		19,90
Franzobel / Franz Novotny	FILZ -449-5		18,90
Franzobel	DIE SEEMANNSBRAUT ODER UNDINES RETTUNG -473-0		13,90
Anselm Glück	GEMEINSAM ÜBEN -488-4		13,90
K. Amann/E. Früh	MICHAEL GUTTENBRUNNER -171-5		18,90
Michael Guttenbrunner	ÜBER BILDENDE KUNST UND ARCHITEKTUR -521-8		24,90
Sabine Hassinger	PUTZBUCH -356-6		13,90
Fabjan Hafner / Edith Himmelbauer (Hgg.)	TRANSLATIO -465-5		14,90
Eberhard Häfner	GEIGENHARZ. GEDICHTE -346-7		13,90
Eberhard Häfner	HAEM OKKULT -212-5		9,90
Eberhard Häfner	KIPPFIGUREN NIPPFIGUREN -269-9		13,90
Russell Hoban	ANGELICA'S GROTTE -314-6		24,50
Max Höfler	TEXAS ALS TEXTTITEL -454-9		13,90
Max Höfler	WIES IS IS -517-1		18,90
D. Holland-Moritz	FAN BASE PUSHER -426-6		13,90
D. Holland-Moritz	PROMOTER -471-6		13,90
Urs Jaeggli	WEDER NOCH ETWAS -427-3		13,90
Urs Jaeggli	KUNST IST ÜBERALL -506-5		13,90
Johannes Jansen	DICKICHT ANPASSUNG -325-2		9,90
Johannes Jansen	KLEINES DICKICHT -268-2		9,90
K. Amann/F. Hafner	WÖRTE. ... ZU GUSTAV JANUS -315-3		18,90
Udo Kawasser	EINBRUCH DER LANDSCHAFT -403-7		13,90
Sebastian Kiefer	„DICHTe ICH IN WÖRTEN, WENN ICH DENKE?“ (2 Bd.) -460-0		29,90
Sebastian Kiefer	PARODIE UND TOTALITÄT -519-5		18,90
Ilse Kilic	OSKARS MORAL -197-5		9,90
Ilse Kilic	ALS ICH EINMAL ZWEI WAR -245-3		9,90
Ilse Kilic	DIE RÜCKKEHR DER HEIMLICHEN ZWEI -275-0		13,90
Ilse Kilic	MONIKAS CHAOSPROTOKOLL -347-4		13,90
Ilse Kilic	VOM UMGANG MIT DEN PERSONEN -376-4		13,90
Ilse Kilic	DAS WÖRT ALS SCHÖNE KUNST BETRACHTET -428-0		13,90
Ilse Kilic	BUCH ÜBER VIEL -475-4		13,90
Ilse Kilic	WIE DER KUMMER IN DIE WELT KAM -503-4		13,90
Ralf B. Korte	D'ANNUNZIO. D'ANNUNZIO.. -429-7		18,90
Ralf B. Korte	FORWARD SLOPE -276-7		13,90
Ralf B. Korte	NEULICH WAR SCHON ODER -525-6		18,90
Margret Kreidl	IN ALLEN EINZELHEITEN -220-0		13,90
Hans Kumpfmüller	GUGARUZZAHARA -404-4		13,90
Benedikt Ledebur	POETISCHES OPFER -221-7		18,90
K. Amann / D. Moser (Hgg.)	LITERATUR/A 2006 -401-3		14,90
K. Amann / D. Moser (Hgg.)	LITERATUR/A 2007 -418-1		14,90
K. Amann / D. Moser (Hgg.)	LITERATUR/A 2008 -436-5		14,90
K. Amann / D. Moser (Hgg.)	LITERATUR/A 2009/10 -452-5		14,90
K. Amann / D. Moser / F. Hafner (Hgg.)	LITERATUR/A 2010/11 -466-2		14,90
K. Amann / D. Moser / F. Hafner (Hgg.)	LITERATUR/A 2011/12 -479-2		14,90
K. Amann / D. Moser / F. Hafner (Hgg.)	LITERATUR/A 2012/13 -492-1		14,90
K. Amann / D. Moser / F. Hafner (Hgg.)	LITERATUR/A 2013/14 -507-2		14,90
Hanno Millesi	DISAPPEARING -246-0		13,90
Hanno Millesi	PRIMAVERA -309-2		13,90
Florian Neuner	JENA PARADIES -364-1		13,90
Florian Neuner	ZITÄT ENDE -405-1		13,90
Gerhard Ochs	WENN DIE SONNE ... -293-4		9,90
Gerhard Ochs	ERNTÉ 23 -358-0		13,90
Andreas Okopenko	STREICHELCHAOS -362-7		13,90
Andreas Okopenko	DIE BELEGE DES MICHAEL CETUS -318-4		13,90

Andreas Okopenko	GESAMMELTE AUFSÄTZE-I -279-8		18,90
Andreas Okopenko	GESAMMELTE AUFSÄTZE-II -292-7		18,90
Andreas Okopenko	METEORITEN -230-9		18,90
Peter Patzak	DER GEIST DER FARBE -369-6		24,90
Georges Perec	TISCH-ORDNUNGEN -502-7		13,90
Peter Pessl	BLUMARINE -231-6		13,90
Peter Pessl	DIE DAKINI-DIALOGE -397-9		13,90
Peter Pessl	DAS WEISSE JAHR -430-3		18,90
Peter Pessl	FORMIERT AUS LUFT -455-6		18,90
Peter Pessl	DER TEMPEL DER LU -495-2		13,90
Walter Pilar	LEBENSSEE ~ -189-0		18,90
Walter Pilar	LEBENSSEE ~ (BUCH + CD) -248-4		29,90
Walter Pilar	LEBENSSEE ~ ~ – GERADE REGENBÖGEN -327-6		18,90
Walter Pilar	IN KRUMAU UND ANDERSWO -374-0		21,90
Walter Pilar	LEBENSSEE ~~~ -526-3		18,90
Ronald Pohl	POUND IN PISA DIE BADEKÜSSER -489-1		13,90
Ronald Pohl	DIE AKTE DES VOGELSANGS -516-4		13,90
Francis Ponge	MALHERBARIUM -337-5		18,90
Francis Ponge	DER TISCH -474-7		13,90
Wilfried A. Resch	BRENNWEITEN -198-2		13,90
Wilfried A. Resch	RHOEMS LETZTE WELTEN -277-4		18,90
Sophie Reyer	BABY BLUE EYES -431-0		13,90
Sophie Reyer	MARIAS -494-5		13,90
Mario Rotter	SILBERFISCHE UND URINSEKTEN -377-1		18,90
Mario Rotter	AUS DER FISCHWELT -272-9		18,90
Gerhard Rühm	DIE WINTERREISE DAHINTERWEISE -087-9		29,90
Gerhard Rühm	VON GRAZ NACH GRINZING ODER ROBERT ... -461-7		13,90
Gerhard Rühm	LÜGEN ÜBER LÄNDER UND LEUTE -476-1		13,90
Gerhard Rühm	HUGO WOLF UND DREI GRAZIEN, LETZTER AKT -496-9		13,90
Nikolaus Scheibner	AUCH EINE METAMORPHOSE -278-1		13,90
Ulrich Schlotmann	IN DIE FEUCHTEN WÄLDER GEHEN -182-1		13,90
Ulrich Schlotmann/Zeitblom	BLUTEN, WALD -257-6		13,90
S. J. Schmidt	... ÜBER POESIE WISSEN WOLLTEN -184-5		13,90
S. J. Schmidt	ERFAHRUNGEN -319-1		18,90
S. J. Schmidt	das projekt -458-7		13,90
Karin Schöffauer	DES ABENDS SCHRÄGE BAHN -398-6		9,90
Sabine Scholl	ALLE IHRE KÖRPER -199-9		13,90
Sabine Scholl	GUT IM BILD -136-4		9,90
Götz Schrage	DER SCHWÄRMER. EIN ROMAN -363-4		12,50
Helmut Schranz	BIRNALL -441-9		13,90
Helmut Schranz	BIRNALL. SUADA -518-8		13,90
Franz Schuh	LIEBE, MACHT UND HEITERKEIT -031-2		18,90
Franz Schuh	DAS PHANTASIERTE EXIL -088-6		9,90
Franz Schuh	DER STADTRAT -166-1		18,90
Birgit Schwaner	LUNARISCHE LOGBÜCHER -415-0		13,90
Stefan Schweiger	KIEFER. FÄDEN. SHOAH -447-1		13,90
Stefan Schweiger	RUPTUS. MARKTGESCHEHEN -490-7		13,90
Waltraud Seidlhofer	GEHEN. EIN SYSTEM -368-9		13,90
Lisa Spalt	GRIMMS -413-6		13,90
Dieter Sperl	ALLES WIRD GUT -224-8		13,